Senioren Vertretung Bremen

DURCHBLICK

für Seniorinnen und Senioren

Nr. 237

Oktober 2019

Vor drei Jahren veröffentlicht: Der Siebten Altenbericht der Bundesregierung

Die SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen hat sich intensiv in einer Arbeitsgruppe mit den Empfehlungen des aktuellen Altenberichts und einer Anwendung auf das Bundesland Bremen beschäftigt. Mit einer Pressemitteilung wird die Umsetzung für unser Bundesland bewertet.

Mehr ab Seite 2

Statut der SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen überarbeitet

Die SeniorenVertretung hat sich mit Beschluss der Delgiertenversammlung ein überarbeitetes Statut gegeben. Dabei wurde die Zahl der Delegierten reduziert, der Einfluss der Delegierten aus den Beiräten gestärkt und zusätzlichen Organisationen eine Beteiligung ermöglicht.

Mehr auf Seite 3

„Länger zuhause leben“, Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter

Diese hilfreiche Broschüre des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, wird vorgestellt und Themen aus dem Inhalt angesprochen. Sie finden hier auch die Bezugsquelle.

Mehr auf Seite 4

Neuer Flyer „Bremen barrierefrei“ vorgestellt

Inzwischen sind 770 Einrichtungen des öffentlichen Lebens gesichtet und in das Verzeichnis aufgenommen worden, die Arbeit geht weiter!

Mehr auf Seite 8

Kriminalpolizei sucht Senioren als Durchsuchungszeugen

Ernst Benthien berichtet aus diesem Anlass über die Arbeit der Durchsuchungszeugen der Kriminalpolizei, etwas für Frühaufsteher...

Mehr auf Seite 8

(c)Dirk Mittermeier

Herbstzeit = Pilzzeit: Esclate sangs (span./malloquin), in Deutschland „Blutreizger“

SENIORENFORUM

Für die SeniorenVertretung ist es wichtig, dass Themen und Projekte, die (auch) von unserer Organisation angestoßen wurden in ihrer Umsetzung weiter verfolgt werden. *Gerd Feller* weist hierbei mit Recht auf die zwei (geplanten?) Projekte **Zentraler Omnibus-Bahnhof** (ZOB) und **freie Sitzplätze** am Bremer Flughafen hin.

Mehr ab Seite 6

INVITA 2019

Mit einem neuen Outfit unseres Standes konnte sich die SeniorenVertretung Bremen wieder auf der diesjährigen INVITA in Halle 7 des Congress Centers Bremen an exponierter Stelle präsentieren. Dabei gab es Gelegenheit für viele informative Gespräche mit Messebesuchern und Bremer Politiker*innen.

Mehr auf Seite 5

Editorial	**Seite 2**
Seniorenforum	**Ab Seite 6**
Türkische Seiten	**Ab Seite 9**

Editorial: „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“

Dr. Dirk Mittermeier

*Das ist der Titel und das Thema des Siebten Altenberichts der Bundesregierung (*Veröffentlichung im November 2016). Er zeigt auf, welche Rolle die Kommunen für die Gestaltung des Lebens im Alter einnehmen können und einnehmen sollten. Die SeniorenVertretung Bremen hat sich fast ein Jahr lang in einer Arbeitsgruppe mit den Empfehlungen der Expertengruppe auseinandergesetzt und versucht, ihre Umsetzung auf Bremer Strukturen nachzuverfolgen. Daraus entstanden Fragestellungen, die von den verschiedenen Ressorts zum Teil umfangreich beantwortet wurden. Der Ausschuss hat seine Arbeit zum Siebten Altenbericht beendet, lesen Sie unsere Pressemitteilung dazu in diesem DB und einen ausführlichen Text zu den Stellungnahmen und Antworten der einzelnen Ressorts im Internet unter *https://seniorenlotse.bremen.de/wp-content/uploads/2019/08/Artikel-Siebter-Altenbericht-Langversion-final.doc* .

Ausblick: Der Achte Altenbericht für die laufende Legislaturperiode ist mit dem Thema **„Ältere Menschen und Digitalisierung“** von der Bundesregierung in Auftrag gegeben worden. Die SeniorenVertretung Bremen verspricht sich von der Arbeit der Expertenkommission Handlungsempfehlungen zu diesem brandaktuellen Thema der Auswirkungen des Technisierungsprozesses auf die älteren Menschen. *Die SenV wird auf der Basis der Ergebnisse des neuen Altenberichts an dieser Stelle erneut den Dialog mit den zuständigen Ressorts suchen.*

Senioren Vertretung Bremen

Pressemitteilung der SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen: Handlungsempfehlungen umsetzen!

Arbeitsgruppe der SeniorenVertretung zum Siebten Altenbericht fordert Umsetzung ein

Bremen, den 25. August 2019

Der Siebte Altenbericht der Bundesregierung *„Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“* (Veröffentlichung November 2016) zeigt auf, welche bedeutende Rolle die Kommunen für die Gestaltung des Lebens im Alter einnehmen können und einnehmen sollten.

Die „Arbeitsgruppe Siebter Altenbericht“ der SenV hat zu den einzelnen Handlungsempfehlungen des 7. Altenberichts Fragen zum Stand einer Umsetzung im Land Bremen formuliert und an die Ressorts herangetragen. In ihren Stellungnahmen haben die Senatskanzlei, die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Senator für Inneres, der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, und die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz geantwortet. Danach wurde Vieles in die Wege geleitet, für die SenV bleiben viele Fragen dennoch offen.

Hinweis auf einige beispielhafte Aktivitäten aus den Stellungnahmen:

- Vernetzung verschiedener Aktivitäten in der Stadt soll ein koproduktives Agieren (Projekt „Vahr 2035“) möglich machen mit dem Ziel eines quartierübergreifenden „Seniorenplans“;
- Projekt WiN, „Wohnen in Nachbarschaften als Beispiel für kleinräumig organisierte, sozialraumbezogene Politik, bei der in kleinen Foren, bzw. Stadtteilgruppen Projekte im Konsensver-

fahren bürgernah ermöglicht werden;
• Hilfearrangements: innovative sozialraumorientierte Altenhilfe / „Soziales neu gestalten“ (SONG) / Bremer Heimstiftung, Bremen verfügt über ein gut ausgebautes Beratungsnetz in Sachen Pflege: die vorhandenen Pflegestützpunkte, die Dienstleistungszentren und weitere Beratungsstellen wie DIKS und kom.fort e.V.;
• zu den Angeboten und Aktivitäten der bremischen Wohnungswirtschaft und der Situation älterer und älter werdenden Mieter*innen wird darauf verwiesen, dass die Wohnwirtschaft/Wohnungsbaugesellschaften im Lande Bremen sich dem Thema „Wohnen im Alter“ in den letzten Jahren verstärkt zugewandt hätten.

Die unzweifelhaft enge Verflechtung von Land und Kommune in Bremen kann und sollte für alle Bereiche unseres Gemeinwesens, auch für die im Siebten Altenbericht behandelte Thematik „Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“, als Chance mit entsprechenden Handlungsoptionen gesehen werden. Wir erwarten von der neu gewählten Bürgerschaft und dem neuen Senat, dass auch weiterhin das große bürgerliche Engagement der Älteren gewürdigt und anerkannt wird. Es sollte darüber hinaus für die kommende Legislaturperiode selbstverständlich sein, dass bei allen Gesetzesvorhaben und Verordnungen mögliche Auswirkungen auf die Lebenssituation und die Interessen der älteren Menschen anhand eines für alle Politikbereiche und Ressorts verbindlichen Kriterienkatalogs geprüft werden. Die Bremer SeniorenVertretung möchte die Rolle des Bittstellers hinter sich lassen und in die Rolle eines Partners für eine seniorenpolitisch positive Weiterentwicklung Bremens einnehmen.

Das neue Statut der SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen und die Folgen für die zukünftige Arbeit

Dr. Andreas Weichelt

Die Delegierten der zukünftigen SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen (2019–2023) werden aufgrund der personellen Veränderungsvorschläge im neuen Statut eine andere Zusammensetzung haben. Die intensiven Diskussionen in der Arbeitsgruppe „Statut“ haben zu diesem Ergebnis geführt, wobei Erfahrung aus den letzten 18 Jahren eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Zum einen wurde der Einfluss der Wohlfahrtsverbände, die unterschiedliche Delegiertenzahlen generierten, auf ein normales Maß zurückgeführt. Fast jeder Wohlfahrtsverband hat jetzt mit je 1–2 Delegierten den fast gleichen Einfluss. Zum anderen ist von uns nun auch die Anzahl der Delegierten an den Institutionen geändert worden. So haben jetzt auch der SOVD, die DGB-Senioren, das Seniorenbüro, der Landessportbund sowie die Begegnungsstätten zusätzlich die Möglichkeit, Delegierte in die Seniorenvertretung zu entsenden.

Die von den Parteien direkt vergebenen Delegiertenzahlen wurden von 20 auf 15 reduziert. Dies geschah vor dem Hintergrund, den Einfluss der Parteien zu verkleinern, um eine noch stärkere Überparteilichkeit der zukünftigen SeniorenVertretung zu gewährleisten. Nach den Wahlergebnissen der Wahl vom 26. Mai 2019 wurden beispielsweise jeweils vier Delegierte von CDU und SPD, drei von den Grünen, zwei von den Linken und jeweils einer von der FDP und der AfD entsandt (Stand Landesamt vom Juni 2019).
Die Gesamtzahl der Delegierten wurde von 93 auf 88 reduziert, wobei nun die in den Beiräten vorgeschlagenen Delegierten die entscheidende Rolle spielen werden, weil die dort erzielten

politischen Wahlergebnisse einen wichtigen Einfluss haben werden.
Weitere grundlegende Veränderungen des Statuts ergeben sich im Aufgabenbereich der zukünftigen SeniorenVertretung durch Aufnahme der Punkte „Einrichtung stadtteilbezogene Informationsstellen“ und „Betreiben einer eigenen Informationsplattform im Internet“. Der Vorstand besteht auch zukünftig aus mindestens einem Beisitzer*in mit Migrationshintergrund, einem kooptierten Mediensprecher*in ohne Stimmrecht und wählt die drei Mitglieder des Landesvorstandes. Die Zahl der Arbeitskreise wird im neuen Statut weder inhaltlich noch anzahlmäßig festgelegt. Die Unterstützung der SeniorenVertretung erfolgt auch zukünftig durch den Senat und insbesondere durch das Sozialressort in finanzieller Hinsicht. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Statut“ hoffen, der Seniorenvertretung mit ihrer zukünftigen wichtigen Arbeit geholfen zu haben (Die Namen der Teilnehmer der AG Statut sind im Vorwort zum neuen Statut aufgeführt.).

Alterseinsamkeit

*Karin Fricke (*Mitglied im Beirat AA-H für die SeniorenVertretung)

In der Diskussion zu diesem Thema weist die Seniorenvertretung mit Nachdruck auf die Wichtigkeit der von der Sozialsenatorin Anja Stahmann im Jahre 2012 eingeführten „Aufsuchenden Altenarbeit – Hausbesuche“ („AA_H“) hin.

Viele ältere Menschen können sich von sich aus nicht mehr um Hilfe und Unterstützung bemühen. Sie leben sozial isoliert und drohen zu vereinsamen. Aus eigener Kraft können sie nicht mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Bisher finden sie Unterstützung durch die AA-H in den Stadtteilen Obervieland, Hemelingen, Gröpelingen, Mitte, Vahr, Osterholz und Ortsteil Marßel.

Die SeniorenVertretung Bremen fordert die flächendeckende Einrichtung der AA-H , damit noch mehr betroffene ältere Menschen erreicht werden können.

Länger zuhause leben

Elfie Siegel

Das ist der Titel einer Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. „Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter“ heißt es in der Unterzeile. Es geht unter anderem um gemeinschaftliches Wohnen, um Service in den eigenen vier Wänden, um selbstbestimmtes Wohnen auch bei Pflegebedarf, um Hilfsdienste, um Nachbarschaftshilfe und um die finanzielle Förderung für den altersgerechten Umbau der Wohnung.

Die Umgebung muss stimmen

Ob wir es wollen oder nicht: Spätestens im hohen Alter wird unser Radius kleiner. Es kommt sehr darauf an, dass die nahe Umgebung stimmt. Dass unsere alltäglichen Besorgungen ohne viel Mühe erledigt werden können. Und dass wir uns in unserer Wohnung wohlfühlen.

Was brauchen wir wirklich?

Dazu sagt die Broschüre: „Trennen Sie sich von überflüssigen Einrichtungsgegenständen…“.Das ist leichter gesagt als getan. Aber es ist schon übersichtlich und erleichternd, wenn wir nur noch das um uns haben, was wir brauchen und was uns wirklich lieb und teuer

ist. Also raus mit dem Krempel, der sich jahrzehntelang angesammelt hat! Es ist nicht nur für uns befreiend, sondern unsere Nachlassverwalter freuen sich, wenn sie nicht auch noch Kleider entsorgen müssen, die seit 30 Jahren auf dem Boden hängen. Oder: Zählen Sie mal Ihre Vasen! Sie werden staunen, wie viele Sie haben.

Rutschfest ist wichtig
Nützlich wären stabile Sitzgelegenheiten für das Wechseln der Schuhe. Ein rutschfester Hocker in der Dusche lässt uns das tägliche Nass unfallfrei genießen. Zusätzliche Sicherheit böten Haltegriffe zum Beispiel am WC. Und alles spricht für rutschfeste Bodenbeläge! Eine Freundin hat sich ihren wertvollen alten Teppich als Wandbehang umgestalten lassen. So hat sie freie Bahn mit dem Staubsauger und eine Stolperfalle weniger. Denn mit dem Alter steigt die Sturzgefahr.

Die Broschüre „Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter“ können Sie unter **info@bmfsfjservice.bund.de** in Papierform oder als pdf.Datei bestellen.

Lesen Sie zu dem Thema hier auf unserem Internet-Blog „Seniorenlotse.Bremen.de“ auch den Artikel „Hilfsmittel im Alter“ von Elfie Siegel aus dem Oktober 2018 unter https://seniorenlotse.bremen.de/2017/10/hilfsmittel-im-alter/.

Die INVITA auf der HanseLife 2019
Joachim Schwolow

Für zwei Tage fand auch in diesem Jahr wieder die Messe INVITA während der HanseLife in Halle 7 auf dem Messegelände statt, die Halle war wieder sehr gut besucht. Das Bühnenprogramm für die beiden Tage war eine gute Mischung aus aufschlussreichen Vorträgen für Senior*innen zu Themen aus Pflege und Gesundheit und musikalischen Beiträgen.
Die *SeniorenVertretung Bremen* war an zentraler Stelle nahe der Bühne wieder mit einem Stand vertreten. An die Vertreter am neu gestalteten Stand wurden viele Fragen herangetragen, die zu beantworten waren. Auch gab es Anregungen aus dem Messepublikum, die noch im Vorstand der *SeniorenVertretung* diskutiert und gegebenenfalls in Anträge umgewandelt werden müssen, um sie an die politischen Parteien in der Bürgerschaft und an die entsprechenden Ämter und Verwaltungen weiterzuleiten.

Der Stand der *SeniorenVertretung* wurde auch von dem Senatspräsidenten *Dr. Andreas Bovenschulte* während seines Rundganges über die Messe besucht. Dabei gab es einen kurzen Meinungsaustausch zu seniorenpolitischen Themen. Der sozialpolitische Sprecher der CDU, *Herr Michael Keller*, besuchte den Stand ebenfalls. Auch *Herr Keller* diskutierte mit den Vertretern und bekam einige Anregungen zu seniorenpolitische Themen mit auf den Weg.

Kaffeetrinken im Focke-Museum
Dr. Andreas Weichelt

Der Vorstand der *SeniorenVertretung* hatte eingeladen und viele Delegierte waren gekommen: Zur Würdigung der Arbeit altgedienter Mitglieder der Delegiertenversammlung, unabhängig davon, ob sie als Delegierte der SenV ausscheiden oder weiterarbeiten,fand am 27.8. ein Kaffeenachmittag im *Focke-Museum* statt im sogenannten *„Bauernhaus Mittelsbüren“ des Focke-Museums* mit schönem historischen Ambiente, bei brüllender Hitze draußen in der dunklen Kühle des historischen alten Hauses. Es gab Kaffee und Kuchen, kalte Getränke und eine freundli-

chen Bedienung.
Der Vorsitzende *Dr. A. Weichelt* begrüßte die Gäste mit einem Dank an *Klaus Kellner* für die Überlassung etlicher Bücher aus seinem Verlag als Geschenk für die zu ehrenden Gäste, an *Karin Markus* für die vorbereitenden Gespräche mit der Museumsleitung und *Anna Möller* für die Vorbereitung der Listen. Es folgte die Ansprache mit Hinweis auf die großartige Arbeit der versammelten Delegierten und Freunde der *SeniorenVertretung*. „Der Vorstand ist Ihnen zu großem Dank verpflichtet!“ *Gerd Feller*, dessen Verdienste besonders gewürdigt wurden, hielt eine denkwürdige Rede, auch *Bernd Gosau, Ekkehard Grimm, Karin Markus, Anna Möller, Gisela Kolaschnik und Dr. Dirk Mittermeier* waren mit kurzen Redebeiträgen beteiligt.
Nach freundschaftlichem Gedankenaustausch und Gesprächen ging gegen 17:00Uhr ein wahrlich gelungener Nachmittag zu Ende, der hoffentlich in guter Erinnerung bleiben wird.

Seniorenforum

Neues vom Flughafen!

Schon seit sehr langer Zeit beklagt die Bremer SeniorenVertretung den Mangel an verzehrfreien Sitzplätzen im Bereich „Arrival“ des Bremer Flughafens, zuletzt im Dezember 2018. Zu diesem Thema stellte die SPD-Fraktion Anfang des Jahres eine Anfrage an den Senat, der daraufhin der Forderung der SenV nach Ausbau freier Sitzmöglichkeiten zugestimmt hat. In diesem Zusammenhang wurde angemerkt, dass der Flughafen voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres u.a. den Ausbau der verzehrfreien Sitzkapazitäten plane.

Wie ich bei einem Besuch Anfang August feststellen konnte, war bisher davon noch nichts zu merken. Im Gegenteil, jetzt fehlt auch das Geländer vor den beiden Ausgängen der Gepäckausgabe, auf das man sich wenigstens notfalls aufstützen konnte. Das Warten auf meine Fluggäste ging deshalb mal wieder gewaltig in die Beine. Nicht genug! Die Maschine hatte Verspätung, und ich erinnerte mich an Sitzbänke auf der Aussichtsterrasse. Es herrschte trockenes Wetter, und so machte ich mich dorthin auf den Weg. Oben angekommen, musste ich feststellen, dass jetzt auch die Sitzgelegenheiten auf der Aussichtsterrasse, dem für Besucher besonders interessanten Teil des Airports, fortgeräumt worden sind. Das ist vor allem für Bremer Eltern und Großeltern enttäuschend, die mit ihren Kindern und Enkeln zum Flughafen fahren, um die Neugier des Nachwuchses am Flugbetrieb zu befriedigen. Ohne Sitzgelegenheit kann man sich einer solchen Freizeitbeschäftigung kaum aussetzen. Außer mir waren an dem Nachmittag auch nur wenige Besucher am Platz. Na, ja, vielleicht dient das alles dem Abbau der Begeisterung fürs Fliegen und damit dem Schutz des Klimas.

Von den fragwürdigen Vorgängen, die ich in jüngster Zeit mit einem unbegleiteten Kind (fachlich UM genannt) an den Terminals und hinter der Kontrolle erlebt habe, will ich hier nicht weiter berichten. Anscheinend sind sie darauf zurückzuführen, dass jetzt, wie ich hörte, statt des gut geschulten Personals der Lufthansa weniger gut ausgebildete Kräfte von Subunternehmen beschäftigt sind. Unter solchen schon oft beklagten Arbeitsverhältnissen kann man für Mängel beim Umgang mit Fluggästen noch einiges Verständnis aufbringen. Aber die Hoffnung auf das Aufstellen von verzehrfreien Sitzmöglichkeiten scheint sich nicht zu erfüllen. Es gibt zwar einen Briefkasten für Kunden, um Lob und Tadel auszusprechen, den auch schon die SenV vor vier Jahren bedient hat, was aber damals ohne Reaktion blieb.

Was mich betrifft, so waren meine Bringe- und Abholdienste seit 15 Jahren ein Vergnügen, aber in letzter Zeit nimmt das Genervtsein am Airport zu. Beruhigend für mich, dass auch andere Großeltern vor Ort die prekäre Lage bestätigten. Was die Bremer SeniorenVertretung betrifft, so sollte sie das Thema „Barrierefreiheit im Airport“ – und dazu gehören auch verzehrfreie Sitzmöglichkeiten – nicht aus den Augen verlieren.
Gerd Feller, Bremen

Zu dem vorstehenden Artikel siehe auch Pressemitteilung der *SeniorenVertretung in der Stadtgemeinde Bremen vom 31.8.2019*

Wird der ZOB eine unendliche Geschichte?

Denke ich an Bremens ZOB, dann fällt mir nicht nur die Redensart „Gut Ding hat Weile“, sondern auch der Spruch von Karl Kraus ein: „Nicht alles, was totgeschwiegen wird, lebt.“ Da ist was dran.
Nach jahrelangen Auseinandersetzungen um den Neubau eines Fernbusterminals einigten sich 2018 die daran Beteiligten auf den Standort an der Bürgermeister-Smidt-Strasse zwischen dem ehemaligen Gebäude des Fruchthofs und der alten Lagerschuppen. Die Ausschreibung für diese Planung sollte im September 2018 vorgenommen und das Projekt bis Ende 2020 fertig gestellt werden. Damals hieß es, dafür sei auch bereits in Abstimmung mit dem Grundstückseigentümer ein städtebauliches Konzept für einen Busterminal in Kombination mit einem Hotel und einem Parkhaus erstellt worden (vgl. DURCHBLICK 224, Sept.2018, S.7). Jetzt, im September 2019, hört und sieht man nichts. Die Notlösung am Breitenweg lebt weiter.
Über dem neuen ZOB liegt ein Schleier des Schweigens, und man weiß nicht, ob er in den Planungen der Verkehrsbehörde noch lebt oder ob er eine Totgeburt wird, und alles fängt wieder von vorne an. Denkt man an viele in den letzten Jahren gescheiterten bundesweiten Bauplanungen und Bauprojekte, so muss man bezüglich des ZOBs wohl auch für Bremen Schlimmes befürchten.
Die Bremer SeniorenVertretung hat sich nach der Schließung des alten ZOBs am Hauptbahnhof seit 2002 für einen Neubau eingesetzt und sich dann mit der letzten Planung 2018 einverstanden erklärt. Vielleicht sollte sie bei der Senatorin für Umwelt, Bau und Verkehr, Maike Schaefer, mal nachfragen, was denn so läuft, und auf Vollendung des Projekts drängen, damit auch die älter gewordenen Streiterinnen/Streiter für einen zeitgemäßen Bremer ZOB das Ergebnis nicht nur erleben, sondern auch noch nutzen dürfen.
Gerd Feller, Bremen

Hinweis: Die für das Seniorenforum zugesandten Beiträge können gekürzt werden und geben die persönliche Auffassung ihrer Verfasser/-innen wieder, deren postalische Adresse bekannt ist. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

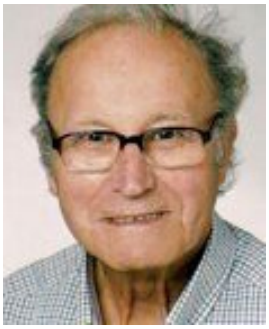
Arbeitskreis Stadtführer Barrierefreies Bremen

Ernst Benthien

Am 12.6. fand eine Sitzung des Arbeitskreises „Stadtführer Bremen Barrierefrei“ statt, die SeniorenVertretung Bremen ist in diesem Gremium beratendes Mitglied.

Berichtet wurde über die Nutzung des Internet-Portals mit 180 Klicks pro Tag. Es wurde ein neuer Flyer mit Braille-Schrift für Sehbehinderte vorgestellt. *Frau Morgenschweis*, aus dem Büro Protze & Theilig berichtete, dass der Stadtführer über 770 Einrichtungen online bezüglich des Zustandes Barrierefreiheit gesichtet hat. Zur Zeit werden Erhebungen bei Arztpraxen in der Stadt vorgenommen.

Außerdem werden KITAS und Schulen auf Barrierefreiheit untersucht. Die Erhebungen bezüglich Haltestellen der BSAG sind fast abgeschlossen. Zusätzlich beschäftigt man sich mit dem Portal „Reisen für Alle“, hier wird die Barrierefreiheit der Reiseziele getestet. Die Arbeiten werden nach Aussage von Herrn Theilig mit den Mitteln der Öffentlichen Hand auch über 2020 hinaus weiter geführt.



Neues von der Polizei: Senioren als Durchsuchungszeugen der Kriminalpolizei gesucht!

Ernst Benthien

Frühaufsteher unter den Senioren aufgepasst! Wir brauchen für eine interessante Zeugentätigkeit neue Bewerber. Die Zeugen müssen bei der Tätigkeit immer die beschuldigten Personen und auch die durchsuchenden Beamten im Auge behalten, um ein unabhängiges Urteil abgeben zu können. Die gemeldeten Zeugen nehmen ihre Aufgabe gern und mit großem Interesse wahr. Aus meiner Tätigkeit als Zeuge:

Bei einem Nachbarschaftsstreit drohte ein Nachbar dem anderen seinen Hund zu erschießen, weil der Hund ständig sein Geschäft vor dem Grundstück machen würde. Grund genug für den Hundebesitzer eine Anzeige zu machen. Die Polizei musste tätig werden, fand im Schuppen des Nachbarn diverse Gewehre und Jagdwaffen aus dem Nachlass des Vaters und Großvaters des Grundstücksbesitzers. Die Waffen waren nicht gemeldet. Der Hausbesitzer gab an, nichts von den Waffen zu wissen, die Waffen wurden beschlagnahmt und es gab eine Ordnungsstrafe wegen widerrechtlichem Waffenbesitz.

Interessant war zum Beispiel die Durchsuchung nach Unterlagen für Steuervermeidung mit Konten in der Panamaregion. Es ging um 2 Millionen €. Die Polizei wurde fündig und nahm eine Verhaftung vor. Eine weitere Durchsuchung fand nach Unterlagen von in Russland verkauften Autos statt, die in Deutschland geleast wurden.

Bei einem Arbeitslosen wurden bei der Durchsuchung 40.000 € unter einer Matratze gefunden, die dieser aus einem Raub für einen Freund gebunkert hatte. Eine große Sache war die Durchsuchung nach Drogen. Es wurden große Mengen verkaufsfähiger, verpackter Drogen und 45.000 € Bargeld beschlagnahmt. Zwei Dealer wurden in Haft genommen. Bei der Suche nach gestohlenen I-Phones wurden die Beamten schnell fündig. Als der Beschuldigte bestritt die Geräte zu haben, ging ein Beamter vor die Tür, wählte eine der Nummern und brauchte nur noch auf das Klingelzeichen warten. Immer wieder versuchen Betrüger nicht vorhandene Waren im Internet zu verkaufen. Die Aufgabe der Polizei ist es dann, nach Unterlagen zu suchen. Auch mit gefälschten Pässen muss die Polizei sich befassen. Sehr oft werden bei Durchsuchung Kleidung und Einbruchwerkzeuge gesucht, um sie den Einbruchsorten zuzuordnen. In einem Fall wurde noch ein Koffer mit der Aufschrift der Bank in einer Garage gefunden. Ich hoffe, ich konnte einen kleinen Überblick über die Arbeit geben: Eine interessante Tätigkeit, für die in den frühen Morgenstunden Zeugen benötigt werden.

2009 -2019, 10 Jahre „Ambulante Versorgungsbrücken e.V.“

Mit einer Jubiläumsfeier am 18.11. begeht der Verein sein rundes Jubiläum. Unter der Geschäftsführung von *Elisabeth Rütten* wird dort mit vielen Ehrenamtlichen Hilfe angeboten nach dem Motto eines afrikanischen Sprichworts: *„Wenn Du schnell gehen willst, geh allein. Aber wenn Du weit gehen willst, geh mit anderen.“*

Näheres unter:
www.ambulante-versorgungsbruecken.de

Impressum
Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29, 28195 Bremen,
Tel.: (0421) 3 61 67 69
Seniorenvertretung@soziales.bremen.de
https:// seniorenlotse.bremen.de/seniorenvertretung
Redaktion DURCHBLICK
Tel: (0421) 3 61 67 69
E-Mail: d.mittermeier@web.de
Der DURCHBLICK erscheint monatlich auch im Internet unter:
https://seniorenlotse.bremen.de/durchblick

Başyazı: Danışma konseylerinin gücü ve etkisi

Dr. Dirk Mittermeier

Bu sene Mayıs ayında yapılan Bremen parlamento seçimleri ile aynı zamanda, danışma konseyleri seçimleri de 1989 dan beri Bremen şehri vatandaşlarınca yeniden, doğrudan yapılmakta. Danışma konseyi seçimlerinde bu sene oy kullanma hakkı olan yaşlı seçmen sayısı 145.013 ile, 2015 yılı sayısı olan 141.975 e göre yaklaşık %5 lik bir artış gösterdi.

Danışma konseyleri, karar verme imkanları sınırlı olan ve ilçe ile ilgili önlemler için kendi bütçe fonları olan bölge parlamentolarıdır. Danışma konseyi- ve komisyon oturumlarına, kendi oy hakları olmayan yerel yönetim başkanlık eder. Genellikle danışma konseylerinin görevleri, tüm ilçe toplumsal meselelerinde tavsiyelerde bulunmak ve bu konuda görüşlerini belirtmek, yani yerel yönetim meselelerinden haberdar olmak, vatandaşlardan gelen dilek, öneri ve şikayetleri ele almak, kurumları, dernekleri, girişimleri ve diğer klüpler ve dernekleri desteklemek, sosyal hizmetler ile ilgili konular yanı sıra bütçe talep tasarıları hakkında tavsiyelerde bulunmak ve karar vermek.

Resmi makamlar, danışma konseylerini görüşlerini almak için çalışmalarına davet ederler. Bu özellikle arazi kullanım planları, imar planları, peyzaj programları, yenileme ve inceleme alanlarının tesbiti, kamu tesislerinin inşaat izinleri, yürürlükten kaldırılması veya kullanım değişikliği, sosyal-, kültürel- ve çevresel politikalarla ilgili önlemler, kamu arazileri ve binalarının kiralanması, satın alınması, caddelerin , meydanların ve yeşil alanların genişletilmesi ve değiştirilmesi, gayrimenkul imhası ve kurutulması, idari bölgelerin aynı şekilde kısmen ilçe ile ilgili yetkili şubedeki fonların değişmesi.

Danışma konseylerinin kendi aralarında işbirliği çalışmaları için genel bir danışma konseyi kuruldu, bu daha sonra 2007 yılında, Vatandaş Katılımı ve Danışma Konseyi İşleri Komisyonu olarak adlandırıldı. Burada danışma konseyleri görüş alışverişinde bulunma ve faaliyetlerini koordine etme imkanlarına sahipler. Danışma konseyi çoğunluğunun kararıyla halka açık bir danışma konferansı düzenleme hakları mevcut.

2019 seçim yılında, 22 danışma konseyi için toplam 339 danışma konseyi üyesi seçildi. Seçim bürosunun sonuç listelerine göre, seçilen 110 danışma konseyi üyelerinin doğum yılı 1959 veya daha önceki yıllar. Bununla neredeyse üyelerin üçte biri yaşlı yaş krıterine giriyor. Bununla birlikte, herbir danışma konseyindeki yaşlı durumu farklı veya hiç temsil edilmiyor: yaş grubu en güçlü bir şekilde temsil edilen Bremen-Osterholz. Burada 19 danışma konseyi üyesinden 11 i yaşlı bu %58 lik bir pay. Blockland bölgesinde danışma konseyinde yaşlı temsilci üye bulunmuyor.

60 yaş üstü grubunda danışma konseyi üyeleri, en çok SPD den (36) üye, takiben CDU (26) üye, Yeşiller (22) ve Sol (12), (FDP:6, BİVV:4, AFD:2, Freie Wähler ve LİV: herbirinden 1) üye ile temsil edilmekte.

Editorial: Mahct und Einfluss der Beiräte, DURCHBLICK September 2019

Bremen Servis Merkezleri : Yaşlılara destek

Karin Fricke

Danışma Konseyi‘nin 8. Temmuz tarihli oturumunda Dr. Luthe Bremen Servis Merkezleri‘nin 2018 yılı senelik raporunu sundu. Önemli sonuçlar:

- Danışmanlık- ve eğitim çabaları arttı.
- Talep mahalle yardımından hergün yardımına kaydırıldı.

• Bakım fonlarından geri ödeme almaya hakkı olan müşteriler, sadece 125€ ya kadar olan, en fazla ayda 11 saatlik saat ücretini talep edebilirler.
• Şayet mahalle yardımı mevcut değilse müşteriler ev idaresi desteği için bakım hizmetleri ve ticari hizmet sağlayıcıları üzerine bilgilendirilirler.
• Sonbahar Yardımcısı ‚Herbsthelfer" projesi 2018 yılında Post, Finans Senatörü ve ‚Bremen Bilgi Yönetimi Enstitüsü" (İfib) işbirliği projesi ile başladı. Dört yerde posta teslimi hizmetlerinde çalışanlar, servis merkezleri için gönüllü yardımcılar kazanmak için insanlarla konuşmakta. İkinci kısımda, üç yerde yaşlı insanların servis merkezlerine dikkatleri çekilmeye çalışılıyor ancak başka ilave gönüllü kazanılamadı. Bu model proje katılımına, 17 servis merkezi için bir internet sitesi sağlanmış ve ortak bir broşür Finans Departmanı'nca finanse edilmiştir: www.dlz-bremen.de.

Yıllık raporun tamamı internette şu adresten teminedilebilir: https://seniorenlotse,bremen.de/wp-conten/uploads/2019/08/Jahresbericht-2018-der-bremer-DLZ 01.07.19.pdf
DLZ Bremen: Unterstützung für ältere Menschen, DURCHBLICK September 2019

Yaşlılar Temsilciliği'nin revize edilen yönetmeliği Delegeler Meclisinde çoğunlukla kabul edildi

Dr. Dirk Mittermeier

Bremen Yaşlılar Temsilciliği 1978 yılında bazı yaşlı vatandaşların girişiminden kaynaklanmıştır. Onlar (17. Ocak 2003 de kabul edilen) yönetmeliklerinde amaç, oluşum ve prosedürlerini kendileri belirlemişlerdir. Delegeler Meclisinin oluşumu itibarıyla, Yaşlılar Temsilciliği Bremen şehrindeki yaşlılar adına konuşma hakkı talebinde bulunabilir. Senato, 9. Kasım 1993 yılında resmen Yaşlılar Temsilciliği'ni yaşlı neslin çıkarlarının temsilcisi olarak onaylamış ve Senato departmanlarından yaşlı nesil ile ilgili sorularda Yaşlılar Temsilciliği ile müşterek çalışmalarını istemiştir.
Oluşturulan bir çalışma grubunda (2015–2019 dönemi) yönetmelik güncelleştirilerek 9. Ekim 2018 tarihinde Delegeler Meclisi'nce kabul edilmiştir. Yönetmeliğin § 2 ve § 6 değişiklik teklifi 24. Nisan 2019 tarihinde Delegeler Meclisi'nce çoğunlukla kabul edilmiştir. ‚Yönetmelik" çalışma grubu katılımcıları, Dr. Andreas Weichelt başkanlığında, Karin Fricke, Bernd Gosau, Ekkehard Grimm, Dr. Dirk Mittermeier, Dirk Schmidtmann, Zeynep Sümer ve Dietmar Stadler.
Danışma konseyleri ve yerel ofisler hakkındaki 2. Şubat 2010 tarihli yasa (‚Danışma Konseyleri Kanunu"), 5. Mart 2019 tarihinde Yerel Yasa ile değiştirilmiş, bu yasada Yaşlılar Temsilciliği'nin anlamı formule edilmiştir:
‚Vatandaş-, Genç- ve Yaşlı Katılımı, § 6, Paragraf (5)
Danışma konseyleri, konsey alanında çalışan kurumları, dernekleri, girişimleri ve diğer demokratik birlikleri bir anlamda uzlaşan çıkarlarında desteklemelidir.Yaşlılar Temsilciliği delegeleri, yaşlı politikası ile ilgili meselelerde, danışma konseyi veya danışma konseyi komisyon toplantılarında görüşleri alınır.

Yeni Yönetmeliğin tamamını aşağıdaki internett adresinde bulabilirsiniz.
Https://seniorenlotse.bremen.de/wp-content/uploads/2019/08/3- Statut-letzte-Fassung-nach-AG-Statut-24.06.19-final.docx.pdf
Überarbeitetes Statut der SeniorenVertretung von DV mehrheitlich angenommen, DURCHBLICK September 2019

Tercüme/Editör: Zeynep Sümer
(Mit Unterstützung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat Integration